

## Mit Goethe auf Du und Du

*Von Birgitta Lamparth*

**DER SELBSTVERSUCH Zu Gast im Brentano-Haus – wie einst der große Dichter und Denker**



Baronin Angela von Brentano an Goethes Sekretär. Sie führt auch noch selbst durch das Brentano-Haus.

Foto: RMB/Hein Margielski

OESTRICH-WINKEL - Hier hat er gegessen. An diesem zierlichen Sekretär hat er Teile seines Schenkenbuchs aus dem West-östlichen Divan verfasst. Und nebenan hat er geschlafen. Und in diesen Nachttopf... – aber so genau wollen wir uns das dann vielleicht doch nicht ausmalen, wie sich Goethes Besuch im Brentanohaus abgespielt hat. Aber zugegeben: Die Fantasie schlägt schon Purzelbäume, wenn man durch die wunderschön erhaltenen, historischen Räume im Brentanohaus spaziert.

Von dramatischem Liebestod und giftigen Tapeten

Und das ist jedem möglich: Alle zwei Wochen finden Führungen durch diesen wichtigen Ort der deutschen Rheinromantik statt. Das ockergelbe Anwesen mit der weitläufigen Gartenanlage im Ortskern von Winkel im Rheingau wurde 1751 von der Familie Ackermann erbaut. Der Frankfurter Kaufmann Franz Brentano – damals ohne das „von“, damit man in Frankfurt auch Handel treiben konnte – erwarb das Anwesen 1804 als Sommersitz. Das idyllisch gelegene Haus wurde später ganzjährig bewohnt – und zog durch die Dichtergeschwister Clemens und Bettine viele berühmte

Besucher an aus Kunst, Wissenschaft und Politik. Das und der dramatische Freitod der unglücklich verliebten Dichterin Karoline von Günderrode 1806 am Ufer des Rheins drang auch nach Weimar zu Goethe: Im Spätsommer 1814 gab sich der Geheimrat acht Tage lang im Haus der Brentanos die Ehre.

Und hielt hier gewissermaßen die Zeit an: Die Stuben, in denen er geschrieben und geschlafen hat, der Salon, in dem er mit der Hausherrin Antonie plauderte – all das ist noch genauso erhalten. „Sogar die Tapete in seiner Schlafkammer“, erzählt Angela von Brentano. Die Baronin hat 35 Jahre lang in diesem Anwesen gelebt. Vor drei Jahren beschloss der Familienrat, das Anwesen ans Land Hessen zu verkaufen. „Aber die Tradition lebt weiter“, sagt die Germanistin, die nach wie vor Besucher durch die historischen Gemäcker führt.

Die haben es in sich: Die besagte Tapete zum Beispiel enthalte Arsen, berichtet die Baronin: „Das sogenannte Schweinfurter Grün hat damals die Farbe so haltbar gemacht.“ Also merken: Beim Besuch bloß nicht an der im Wortsinn giftgrünen Tapete lecken.

Wie man sich ansonsten daneben benehmen kann, das hat der große Dichter und Denker schon vorgemacht: Zum Beispiel mäkelig sein mit dem Essen, berichten die Anekdoten, die von Generation zu Generation in ihrer Familie weitergegeben wurden, erzählt Angela von Brentano: „Er war ja auch schon über 65 und hatte kaum noch Zähne im Mund.“ Aber er hat gerne mal einen Schluck guten Wein (seit 1950 gibt es sogar den „Goethewein“ aus Winkel) getrunken sowie Teltower Rübchen und Artischocken gegessen, weiß sie – wie sie überhaupt bei ihren Führungen viel aus dem Nähkästchen des damaligen Alltags plaudert: „Geschichte sind Geschichten.“ So gibt es in ihrer Familie als geflügeltes Wort einen Ausspruch Goethes, den dieser unter dem Dach der Brentanos tat: Als Gastgeberin Antonie „Toni“ Brentano einer ungeschickten Kammerfrau zu Hilfe kommen wollte, tadelte der „Stinkstiefel“, so die patente Angela von Brentano ganz liebevoll-respektlos, sie mit den Worten: „Man muss nicht immer und überall Hausfrau sein.“ Hört, hört!

So bekommen die Besucher eine sehr lebendige Vorstellung davon, was sich hier vor über 200 Jahren abgespielt hat. Immerhin bedankte sich der Dichterkönig bei „Toni“ Brentano mit einem Stich und einem Gedicht – auch dieses feine Werk kann man hier bewundern. Damit können wir bei unserem Selbstversuch der Führung zwar nicht dienen, aber mit einem Video: Auf der Homepage dieser Zeitung finden sie unsere Eindrücke des Besuchs im Brentanohaus.

- **FÜHRUNGEN**

Die nächsten Führungen im Brentano-Haus in Oestrich-Winkel finden am 29. April, 13. Mai, 3. Juni und 17. Juni jeweils um 16 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber die maximale Personenzahl beträgt 40 Besucher. Eintrittskarten zu acht Euro gibt es jeweils ab 15.30 Uhr.